



1. Tennis-Point Bundesliga Herren – TK Kurhaus Lambertz Aachen

## Kölner vermässelten Meistertitel

**D**er letzte Spieltag war ein trister Sonntag. Keine Spur von Sonne, Sommer, guter Laune. Es hatte sich in jeder Hinsicht abgekühlt. In warme Jacken gehüllt kamen trotzdem mehr als 1.000 Zuschauer auf die Anlage in den Kurpark, um mit ihrer Mannschaft den sechsten Meistertitel zu feiern. Der war greifbar nahe, denn Aachen musste im TVM-Derby gegen Aufsteiger Köln am besten zu null gewinnen oder mit demselben Ergebnis wie Blau-Weiss Halle in Neuss die Saison beenden. Ausschlaggebend wäre dann das bessere Satzverhältnis von Kurhaus gewesen. Für Statistiker: Kurhaus (Halle): 12:2 (12:2), Matchpunkte: 31:11 (31:11), Sätze: 71:31 (67:34), Spiele: 467:326 (456:339). Also machbar.

### Handy-Fern-Duell

Der Showdown verlief zunächst ganz im Sinne der beiden Titelaspiranten. Nach zwei Einzeln gaben sich beide Teams noch keine Blöße. Zwischenstand jeweils 2:0. Dann vermittelte der Liveticker via Smartphone den Aachenern eine Niederlage von Halle: Daniel Gimeno-Trevor

hatte sein Einzel verloren. Nahezu gleichzeitig musste sich auch auf der Kurhaus-Anlage Matthias Bachinger dem Kölner Oscar Otte, der mit riskantem Powertennis seinem Gegenüber keine Chance ließ, geschlagen geben.

Handy sei Dank: Während in Neuss bereits der dritte Sieg im Einzel für den Deutschen Meister vermeldet wurde, musste in Aachen Florian Mayer die weiß Gott nicht einfache Pflichtaufgabe gegen Nadal-Bezwinger Dustin Brown erfüllen. Aber der „Flo“ ließ nichts anbrennen. Nach zwei Sätzen stand es auch in Aachen 3:1. Es war alles wieder bei null.

Die Entscheidung mussten die Doppel bringen. Spannend blieb es allemal. Und wieder spielten die Smartphones und Handys mit. Der Blick auf ihre Displays signalisierte den Aachenern, dass die Hallenser im 80 Kilometer entfernten Neuss ihre Doppelpflicht erfüllt hatten – einmal auch nur knapp im Champions-Tiebreak. Also 5:1 Halle. Das bedeutete: Kurhaus musste beide Doppel gewinnen. Trotz der kühlen Außentemperatur fing jetzt so manch ein Kurhaus-Fan

zu schwitzen an. Die Aachener Berlocq/Bachinger ließen keinen Zweifel an ihren Meisterambitionen. In zwei Sätzen hielten sie die Partie offen. Zwischenstand in Aachen: 4:1.

### Die Entscheidung

Dann erwiesen sich im Spitzendoppel die beiden Kölner Dustin Brown und Oscar Otte als Spielverderber. Mit 6:4, 6:4 gegen Florian Mayer und Philipp Petzschner machten sie die Meisterträume der Gastgeber zunichte. Es war kurz vor halb sechs an einem trüben, grausig kalten Sonntagnachmittag. Aachen hatte 4:2 gewonnen, aber die Glückwünsche gingen zunächst per Handy nach Neuss, wo sich der Titelverteidiger Halle, sicher auch ein wenig unverhofft, über den erneuten Titelgewinn freuen konnte. Halles Manager Thorsten Liebich hatte bereits vor dem direkten Aufeinandertreffen mit Aachen in einem Interview mit einer Zeitung tief gestapelt. „Wir haben unser Budget deutlich reduziert und klar gesagt, nach ganz oben wollen wir eigentlich nicht wieder zurück.“ Jetzt waren sie

wieder ganz oben. Auf der Rückfahrt von Neuss nach Halle müssten sie „eigentlich“ dann trotzdem entsprechend gefeiert haben.

### Enttäuschung

Frust hingegen beim Deutschen Vizemeister Carsten Arriens, der natürlich bei seiner Kurz-Analyse die gesamte Saison im Blick hatte: „Das war schon enttäuschend. Vor dem Spiel gegen Halle hatten wir uns einen komfortablen Vorsprung erspielt. Dass wir dann mit 5:1 verlieren war für mich vorher undenkbar. Im letzten Spiel hatten wir noch die Möglichkeit, Meister zu werden und haben es nicht geschafft, höher als 4:2 zu gewinnen. Daher geht auch in diesem Jahr der Titel verdient nach Halle.“

### Desaster

Der Knackpunkt für das Lambertz-Team war sicher die Niederlage (1:5) in Halle. Aachens Coach wollte jedoch die Saison nicht auf ein Spiel reduzieren. „Für mich als Trainer war natürlich das direkte Duell mit Halle das Entscheidende. Wenn man Meister werden will, hätten wir dieses Match gewinnen oder zumindest 3:3 spielen müssen. Den Anspruch habe ich.“ Dieses Vorhaben ging in jeder Hinsicht in die Hose. Nur Carlos Berlocq gewann sein Einzel an der Position 4 in glatt zwei Sätzen. Alle anderen Begegnungen endeten im Champions-Tiebreak zugunsten des Gastgebers. Die Pleiten von Florian Mayer

(gegen Robin Haase), Aljaz Bedene (gegen Jarkko Nieminen) und Steve Darcis (gegen Lennard Struff) bedeuteten zunächst einmal den so nicht erwarteten 1:3-Rückstand nach den Einzelspielen. Nach den beiden weiteren „Dreisatz-Niederlagen“ im Doppel von Darcis/Petzschner und Berlocq/Meffert stand für das Kurhaus-Team eine ernüchternde Heimfahrt auf dem Programm. In der Tabelle blieb an der Spitze zunächst nahezu alles gleich.

### Randnotiz

Erfolgreicher waren an diesem Pleite-Wochenende zwei andere Kurhaus-Spieler. Spitzenspieler Philipp Kohlschreiber siegte beim ATP-Turnier im österreichischen Kitzbühel. Der 31-Jährige setzte sich im Finale des mit 494.310 Euro dotierten Sandplatz-events mit 2:6, 6:2, 6:2 gegen den französischen Qualifikanten Paul-Henri Mathieu durch. Auch Alexander Zverev war, noch weiter weg von der Bundesliga-Heimat Aachen, erfolgreich. Beim Turnier in Washington erreichte er mit einem Dreisatzsieg über Alexander Dolgopopolov immerhin das Viertelfinale. Anschließend scheiterte er an Marin Cilic mit 6:7, 6:7.

### Bundesliga-Lust

Dabei hatte in der Bundesligasaison 2015 für die Kurhäuser alles plangerecht und verheißungsvoll begonnen. „Es war nicht immer einfach, aber die

Begegnung gegen Krefeld, die die Aachener 4:2 für sich verbuchten, war eine Werbung für die Tennis-Bundesliga“, schwärmte Teamchef Alexander Legsding auch später noch vom Auftritt seiner Mannen um Kohlschreiber. Seinen Spielern hat es sichtlich Spaß gemacht, in der Bundesliga zu spielen. „Gegen Nürnberg hätte ich gut und gerne zwei Teams aufbieten können“, freute sich Legsding über die Bundesliga-Bereitschaft. Selbst Kohlschreiber hatte sich für Nürnberg angeboten. Als Halle an diesem Spieltag gegen Mannheim (2:4) Punkte abgab, schienen die Weichen für einen weiteren Kurhaus-Titel gestellt. Die Pleite in Halle und das „Finale“ gegen Rot-Weiss Köln machten die gute Laune aber schneller und drastischer als erwartet zunichte.

### Wie geht's weiter

Natürlich wurde bereits kurz nach dem „Abpfiff“ darüber nachgedacht, wo Fehler gemacht wurden. Carsten Arriens: „Wer kann eine Saison spielen und im Anschluss sagen, alles war perfekt? Grundsätzlich haben alle Spieler viel an Einstellung und Leidenschaft ins Team eingebracht.“ Es wird aber nichts übers Knie gebrochen. „Wir schauen in den nächsten Wochen, was wir besser machen können, wo wir optimieren können und wie es insgesamt weitergeht.“ Dabei bezieht er sich mit ein. „Als Trainer muss ich auch schauen, ob ich in der einen oder anderen Situation etwas anderes hätte machen können.“ Man will sich Zeit lassen für die kritische Analyse. Abwarten will man auch, in welcher Form der Hauptsponsor weitermachen wird. Arriens: „Zunächst ist hier Dr. Bühlbecker derjenige, der als großzügiger Sponsor entscheidet, ob er sein Engagement aufrechterhält. Danach schauen wir gemeinsam, ob ich in der Trainerfunktion bleibe. Das ist denkbar, aber das wird sich erst gegen Ende des Jahres entscheiden.“ Also abwarten, es gibt ja auch schöne Herbsttage. **Michael Thoma ●**



Pablo Cuevas



Florian Mayer mit großem Einsatz für das Team



Regen am Schlußtag – der Titel war weg

Es knirscht im Gebäk

## Der Sponsor spricht Klartext

**D**r. Hermann Bühlbecker (65) ist seit 1978 Geschäftsführer der Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz GmbH & Co. KG. Seit 1992 ist Dr. Bühlbecker, der früher selbst für Kurhaus Aachen gespielt hat, Alleingesellschafter. Der von seiner Firma gesponserten Mannschaft gelang nach dem Aufstieg 2003 in die Bundesliga zwischen 2008 und 2013 fünf Mal die Deutsche Meisterschaft. Drei Mal wurde das Team Vizemeister.

*In einem Vorbericht der Aachener Zeitung vor dem letzten Spiel gegen Rot-Weiss Köln wirkten Sie nicht gerade optimistisch. Ihre Skepsis wurde bestätigt ...*

Ich hatte unser Ergebnis vorausgesagt und darauf hingewiesen, dass es nicht reichen wird. So ist es denn auch gekommen. Halle hatte einfach ein hochmotiviertes, tolles Team. Kompliment!

*Zu welchem Zeitpunkt wurde Ihrer Meinung nach die Meisterschaft entschieden?*

Natürlich war das Spiel gegen Halle vorentscheidend mit fünf verlorenen Champion-Tie-Breaks. Insgesamt wurden zu viele Doppel von uns verloren. Ein Doppelsieg mehr in irgendeinem Spiel hätte bereits zur Meisterschaft gereicht.

*In Halle haben viele bei Ihren Spielern den nötigen Biss vermisst. Können sie der Mannschaft, den Spielern oder auch der sportlichen Leitung irgendetwas vorwerfen?*

Unseren Spielern kann man keinen Vorwurf machen. Sie wollten gewinnen, aber jeder spürte, dass die Mannschaft von Halle mehr Biss hatte. Wenn man das vielleicht größte Budget hat und nicht Meister wird, dann muss man sich immer die Frage stellen, was die anderen besser gemacht haben.

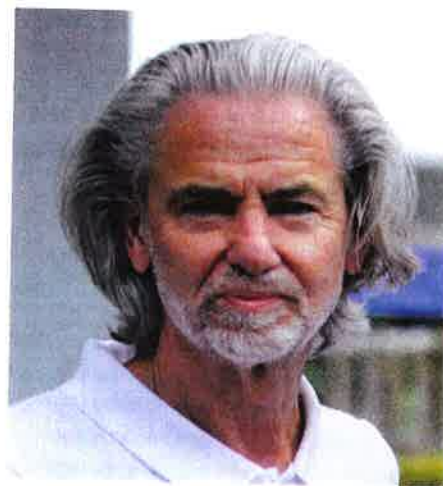
*Im Vorfeld haben Sie auch das System Bundesliga (Einsatz der Spieler) kritisiert. Was müsste Ihrer Meinung nach geändert werden?*

Wenn man während des ersten Wimbledon-Wochenendes Bundesligaspiele der Spitzenmannschaften ansetzt, zeigt man, dass gar kein Interesse besteht, dass die besten Spieler antreten können. Die Top-30-Regelung, d.h., dass am Schluss der Spiele die Spieler, die zu den besten 30 der Welt gehören, nicht mehr spielberechtigt sind, ist auch leistungsfeindlich. Dann muss die Bundesliga eben früher zu Ende gespielt werden. Dass genau zu dieser Zeit das Spitzenspiel festgesetzt wird, wo die besten Spieler nicht mehr da sind, ist gleichfalls Wettbewerbsverzerrung.

*Die Bundesliga-Erfolgsgeschichte des TK Kurhaus Lambertz Aachen (fünf Mal Meister, drei Mal Vizemeister) wäre ohne Ihr Engagement nicht möglich gewesen. Werden Sie die Mannschaft wie bisher weiter unterstützen?*

Ein Wirtschaftsunternehmen muss die Frage jedes Jahr neu beantworten unter Würdigung der Gesamtumstände.

Interview: Michael Thoma ●



Kölner THC Stadion Rot-Weiss

## In der 1. Bundesliga angekommen – der Aufsteiger mischt Liga auf



Das Team vom Kölner THC Stadion RW

**D**as Timing war schon „Oscar-verdächtig“: Kurz vor dem Start in die Bundesliga besiegte Dustin Brown sensationell in Wimbledon (zum zweiten Mal nach Halle 2014) den spanischen Spitzenspieler Rafael Nadal in vier Sätzen.

Wie sein Verein Rot-Weiss Köln das ganze Drum und Dran an dieser irren Geschichte erlebt hat, verdeutlicht der Blick auf die Homepage: „Was für ein unglaublicher Bundesliga-Auftakt! Kaum war der letzte Ball von Dustin Brown in Wimbledon gegen Rafael Nadal geschlagen, liefen in Köln die Drähte heiß. Das bisher schwer erkämpfte Interesse für die 1. Bundesliga entwickelte sich dank der „Promomaschine“ „Rasta la Vista“ ganz von selber. Und man könnte fast meinen, dass Sky-Reporter Uli Potofski Rot-Weiss-Angestellter war. Nach dem Ausscheiden von Dustin Brown in Wimbledon gegen Victor Troicki, konnte Potofski gar nicht oft genug den



Spielte eine fabelhafte Saison: Oscar Otte

Hinweis auf das erste Heimspiel in Köln-Müngersdorf gegen den TC BW Krefeld geben. Den Kölnern hat es gefallen, denn so viel Presse und Medienpräsenz konnte man gar nicht selber auf die Beine stellen.

### Er kam, sah und siegte

Tennis hatte in Köln vorübergehend König Fußball vom Thron gestoßen. Und die Geschichte ging weiter: Dustin Brown kam dann auch wirklich. Samstagabend wurde er aus Wimbledon eingeflogen und stand dann Sonntagmorgen, ein bisschen müde und kaputt, auf dem Platz. 2.000 Fans waren auf die Anlage gekommen, um ihren neuen Liebling siegen zu sehen. Der ließ sich nicht lumpen und machte in der zweiten Runde mit einem 6:3, 6:3-Sieg über den Italiener Luca Vanni den zweiten Siegpunkt für den Aufsteiger.

Zuvor hatte bereits Kölns Nummer eins, Benoît Paire, in einem spannenden Champions-Tiebreak-Krimi gegen Joao Souza, den ersten rot-weißen Erstligapunkt eingefahren. Eine Niederlage musste Julian Reister hinnehmen, der gegen den Ex-Kölner Horacio Zeballos mit 3:6 und 4:6 das Nachsehen hatte.

Ebenfalls den Kürzeren zog nach harter Gegenwehr der belgische Neuzugang Kimmer Coppejans. Die Entscheidung musste in den Doppeln fallen. Nachdem Brown/Paire verloren hatten, sorgten die Youngster Coppejans/Otte im Champions-Tiebreak für den dritten Punkt zum 3:3-Endstand. In der entscheidenden Phase lagen die beiden Kölner Jungtalente bereits mit 2:6 im Rückstand, bevor sie in einem wahren Kraftakt mit 10:6 den Champions-Tiebreak für sich entschieden.

### Immer wieder Otte

Der Anfang war gemacht. Aber danach ging es genauso rasant weiter. Einem weiteren Unent-

schieden beim Gladbacher HTC folgte der erste Sieg (4:2) über den 1. FC Nürnberg. Nach drei Spielen noch ohne Niederlage, das hätte sich niemand vorher zu träumen gewagt. „Unser Teamspirit war sagenhaft“, schwärmt Susann Karimi noch Tage später vom Auftritt ihrer Schützlinge.

Dass irgendwann die erste Niederlage kommen musste, war klar. Aber es war dann keine Schande, gegen den Deutschen Meister aus Halle (1:5) die erste Bundesliga-Niederlage zu kassieren. Zumal die Kölner „ohne Vier“ antraten. Die Nummer eins, Benoît Paire, siegte, sicher auch für ihn etwas unerwartet, beim Turnier im schwedischen Bastad. Eigentlich wollte er nach seinem Ausscheiden die Kölner beim Kampf „Aufsteiger gegen Meister“ unterstützen. Nun war das Wochenende für ihn plötzlich doch noch in Schweden verbucht. Gefehlt hatten auch Brown, Coppejans und Reister, so dass die Überraschung gegen Halle – wen wundert es – ausblieb. Für den Ehrenpunkt sorgte Oscar Otte, der nach seinem Erfolg über Javier Marti weiterhin ungeschlagen blieb.

### Kurzes Zittern

Der Auftakt-Euphorie folgte dann ein wenig die Ernüchterung. Etwas ängstlich schielten die Kölner vorübergehend in der Tabelle nach unten. Aber nur vorübergehend, denn nach dem 3:3 bei Blau-Weiß Neuss war der Klassenerhalt so gut wie sicher. Der Beweis, dass sie in die 1. Bundesliga gehören, war der Kölner Auftritt gegen den siebenfachen Deutschen Meister aus Mannheim. Bei nur einer Niederlage (Brown) stand es nach den Einzeln 3:1 für die Gastgeber. Mit Unterstützung der eigenen Fans machten Brown/Otte und Cervenak/Choinski den letztlich klaren 5:1-Sieg perfekt. „Wir waren jetzt Tabellenfünfter, das fühlte sich gut an“, sehnte Kölns sportliche Leiterin das Ende der Saison herbei. Aber sie durfte sich weiter freuen. „Beim

„ungeliebten“ Nachbarn in Düsseldorf setzten die Kölner mit einem 5:1-Sieg noch einen drauf. Einziger Wermutstropfen war die erste Niederlage von Jungstar Oscar Otte im Champions-Tiebreak (10:12). Was soll's, die Mannschaft zählt, und die belegte jetzt vor dem Saisonabschluss in Aachen Platz vier in der Tabelle. Ganz Köln konnte es kaum fassen: „Unglaublich“. „Jetzt können wir frisch, fröhlich, frei zum Saisonabschluss nach Aachen fahren“, blickte Susann Karimi ganz entspannt auf den letzten Spieltag. Obwohl, das gab sie vorab zu, zwei Herzen in ihrer Brust schlagen.

„Ich würde ja Carsten (Arriens, d. Red.) den Titel wünschen.“ Dazu muss man wissen, dass Aachens Coach auch ein Kölner Rot-Weisser ist. Aber bei so viel Ehrlichkeit macht Susann Karimi auch direkt klar: „Freiwillig wird nichts abgegeben. Das geht nicht.“

### Lob aus berufenem Munde

Aus seiner Beziehung zum Kölner Club machte auch Carsten Arriens keinen Hehl. „Ja, ich bin eng mit Rot-Weiss Köln verbunden. Ich habe dort viele Jahre aktiv gespielt.“ Auch wenn die Kölner seinem Team den Titel ganz zum Schluss noch vermasselt haben, lobt Arriens den Aufsteiger in höchsten Tönen. „Ich habe mich sehr gefreut, dass die Bundesliga dort sehr gut angenommen wurde und die 1. Saison ausgesprochen erfolgreich gelaufen ist. Rot-Weiss mit seiner wunderschönen Anlage, der langen Tradition und den professionellen Strukturen gehört einfach in die Bundesliga“.

Und auch das gehört dazu: „Ralph Grambow und Susi Karimi haben einen Riesen-Job gemacht.“ Die beiden können sich nun und entspannt zurücklehnen und sich auf die nächste Saison freuen. Vielleicht gibt es davor ja wieder eine Wimbledon-PR-Maßnahme.

Michael Thoma ●

Kölner THC Stadion Rot-Weiss

# Mr. Bundesliga: Oscar Otte

**S**eit 2010 spielt der 22-Jährige inzwischen für Rot-Weiss Köln. Im Verband machte der gebürtige Kölner – ein echter kölscher Jung – bei den Meisterschaften durch Erfolge in der Jugend und bei den Erwachsenen auf sich aufmerksam. Zuletzt gewann er drei ITF-Turniere in Belgien. Nach der Bundesliga-Saison dürfte der knapp zwei Meter lange Schlaks seinen künftigen Gegnern sicher noch mehr Respekt einflößen. Fast immer dabei, verlor er nur ein Spiel.

*Herr Otte, mit welchen Erwartungen sind Sie persönlich in Ihr erstes Bundesligajahr mit Rot-Weiss Köln gestartet?*

Ich habe mich riesig darauf gefreut. Entsprechend war ich dann auch motiviert. Es machte unheimlichen Spaß, bei den Heimspielen vor so vielen Zuschauern zu spielen. Gegen Halle und Mannheim

sogar auf dem Centre Court. Das war schon cool.

*Sie haben eine irre Bilanz ...*

Ich habe nur einmal, zum Auftakt gegen Krefeld, keine Einzel gespielt. Sonst war ich immer dabei. Von den 15 Einsätzen im Einzel und Doppel habe ich nur ein Spiel verloren (gegen den Niederländer Matwé Middelkoop, vom Rochusclub im Champions-Tiebreak 10:12, d. Red.).

*Welches Spiel hat am meisten Spaß gemacht?*

Ich denke, das gegen Björn Phau von Grün-Weiss Mannheim, das war ja, wie gesagt, auch auf dem Centre Court.

*Welchen Sieg werten Sie für sich am höchsten?*

Im letzten Spiel in Aachen gegen Matthias Bachinger habe ich sicher gezeigt, dass ich auf einem bestimmten Level mithalten kann.

*Sie haben mit Dustin Brown, der gerade aus Wimbledon mit einem Sieg über Rafael Nadal*

*angereist war, Doppel gespielt. Das war sicher nicht alltäglich.*

Stimmt, ich kannte ihn bis dahin persönlich nicht, eben auch nur aus dem Fernsehen. Wir verstanden uns auf Anhieb. Er ist ein Mega-Typ, der überhaupt nicht abgehoben ist. Es hat irre Spaß gemacht, mit ihm zu spielen und zu gewinnen.

*Was war das Erfolgsrezept von Rot-Weiss im Aufstiegsjahr?*

Die Mannschaft und alle drum herum waren ein Riesen-Team. Wir zogen alle an einem Strang. Das war Motivation pur.

*Nach der Bundesliga geht der „Tennis-Einzel-Alltag“ weiter. Wie lauten die Ziele?*

Ich möchte weg von den kleinen Turnieren und demnächst auch die Challenger-Turniere spielen. Das ist die Marschrichtung.

Interview: Michael Thoma ●

## 1. Tennis Point Bundesliga Herren

### Abschlusstabelle Saison 2015

1 TC Blau-Weiss Halle	8	7	0	1	14:2	36:12	77:37	526:383
2 TK Kurhaus Lambertz Aachen	8	7	0	1	14:2	35:13	79:35	531:370
3 TK GW Mannheim	8	5	0	3	10:6	28:20	65:50	510:405
4 HTC Blau-Weiß Krefeld	8	4	1	3	9:7	29:19	67:48	501:457
5 Kölner THC Stadion Rot-Weiss	8	3	3	2	9:7	26:22	59:56	447:465
6 Badwerk Gladbacher HTC	8	2	1	5	5:11	17:31	49:71	434:516
7 Rochusclub Düsseldorf	8	2	1	5	5:11	17:31	42:71	392:515
8 TC Blau-Weiss Neuss	8	1	2	5	4:12	17:31	47:68	437:511
9 1. FC Nürnberg	8	1	0	7	2:14	11:37	34:83	391:547
10 Erfurter Tennis-Club Rot-Weiß*	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0	0:0

\*zurückgezogen am 02.02.2015

Die Mannschaften an Position 9 und 10 steigen in die 2. Bundesliga ab.

### Spieltermine TK Kurhaus Lambertz Aachen

05.07.2015: TK GW Mannheim – TK Kurhaus Lambertz Aachen	2:4
10.07.2015: HTC Blau-Weiß Krefeld – TK Kurhaus Lambertz Aachen	2:4
12.07.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen – Badwerk Gladbacher HTC	6:0
19.07.2015: 1. FC Nürnberg – TK Kurhaus Lambertz Aachen	1:5
26.07.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen – TC Blau-Weiss Neuss	6:0
31.07.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen	spielfrei
02.08.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen – Rochusclub Düsseldorf	5:1
09.08.2015: TC Blau-Weiss Halle – TK Kurhaus Lambertz Aachen	5:1
16.08.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen – Kölner THC Stadion Rot-Weiss	4:2

### Spieltermine Kölner THC Stadion Rot-Weiss

05.07.2015: Kölner THC Stadion Rot-Weiss – HTC Blau-Weiß Krefeld	3:3
10.07.2015: Badwerk Gladbacher HTC – Kölner THC Stadion Rot-Weiss	3:3
12.07.2015: Kölner THC Stadion Rot-Weiss – 1. FC Nürnberg	4:2
19.07.2015: Kölner THC Stadion Rot-Weiss	spielfrei
26.07.2015: Kölner THC Stadion Rot-Weiss – TC Blau-Weiss Halle	1:5
31.07.2015: TC Blau-Weiss Neuss – Kölner THC Stadion Rot-Weiss	3:3
02.08.2015: Kölner THC Stadion Rot-Weiss – TK GW Mannheim	5:1
09.08.2015: Rochusclub Düsseldorf – Kölner THC Stadion Rot-Weiss	1:5
16.08.2015: TK Kurhaus Lambertz Aachen – Kölner THC Stadion Rot-Weiss	4:2

Foto: U. Herhaus

